

„Wir wollen junge Menschen unterstützen und fördern“

An allen Bamberger Hauptschulen sind Jugendsozialarbeiter im Einsatz

Alle Bamberger Hauptschulen verfügen inzwischen über eigene Jugendsozialarbeiter. Durch Fördermittel des Freistaats Bayern für das Projekt „JAS – Jugendsozialarbeit an Schulen“, die vom Stadtrat beschlossene Sonderrücklage „Kinder – Bamberg's Zukunft“ und aus Mitteln der „Goldenen Hochzeitsstiftung“ konnten in diesem Schuljahr weitere Stellen geschaffen und so die bislang noch bestehenden Lücken geschlossen werden.

Begonnen hat die Kooperation von Jugendhilfe und Schule vor zehn Jahren an der Heidelsteigschule. Zuerst hatte das Stadtjugendamt noch selbst die Trägerschaft inne. 2002 wurde diese Stelle an das Kolping Schulwerk übertragen. Im September 2008 kamen neu die Trimberg- und die Erlörschule sowie die Volksschule in Gaustadt hinzu. An der Kaulbergschule zeitgleich „berufsbezogene Jugendsozialarbeit“.

„Unser Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern.“

Bernd Schmitt
Jugendsozialarbeiter an der
Heidelsteig- und der Luitpoldschule

„Unser Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern“, berichtet Bernd Schmitt, Jugendsozialarbeiter an der Heidelsteig- und der Luitpoldschule. „Wir wollen erreichen, dass auch Mädchen und Jungen aus schwierigen familiären oder sozialen Verhältnissen in unserer Gesellschaft eine Chance erhalten.“

Die Jugendsozialarbeit in Schulen richtet sich also in erster Linie an Schüler, deren Einstieg in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt erschwert ist. „Hierbei ist es für unsere Arbeit unerheb-

lich, ob es sich um Jugendliche aus Zuwandererfamilien handelt oder die Integration durch Verhaltensauffälligkeiten beeinträchtigt wird“, betont Schmitt.

Weitere Themen in der täglichen Arbeit seien Gewaltbereitschaft und der Umgang mit Suchtmitteln wie Alkohol oder Drogen. Ferner würden soziale Gruppenarbeit und Trainingskurse zur Stärkung sozialer Kompetenzen, insbesondere der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, in Kooperation mit den



Sie sind an den Bamberger Hauptschulen als Sozialarbeiter tätig. Oben von rechts: Regina Schell (Volksschule Gaustadt), Bernd Schmitt (Heidelsteig und Luitpoldschule) und Martina Raab (Kaulbergschule). Unten von rechts: Annette Sauter (Erlörschule) und Sabrina Kreutner (Trimbergschule).

Lehrkräften der Schule entwickelt und angeboten.

„Jugendsozialarbeit ist kein Allheilmittel“, stellt Schmitt klar. „Unter dem Strich ist sie aber eine unverzichtbare Form der Jugendhilfe, um jungen Menschen mit Problemen positive Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.“ Für besonders wichtig erachtet Schmitt die Vernetzung und Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen wie zum Beispiel dem Jugendamt, der Schülertagesbetreuung, Erziehungsberatungsstellen oder der Arbeitsagentur.

Jugendsozialarbeit an Bamberger Schulen

Erlörschule
Heidelsteigschule
Kaulbergschule

Träger: Innovative Sozialarbeit iSo e.V., Annette Sauter
Träger: Kolpingschulwerk, Bernd Schmitt
Träger: Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi), Martina Raab

Luitpoldschule
Hugo-von-Trimbergschule
Volksschule Gaustadt

Träger: Kolpingschulwerk, Bernd Schmitt
Träger: Don-Bosco-Jugendwerk, Sabrina Kreutner
Träger: Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), Regina Schell